Ein paar Bemerkungen zur Turniereröffnung und ersten Runde

Im Vorfeld hatte sich ein recht starkes Teilnehmerfeld gebildet. Nach Berücksichtigung der Vorqualifizierten aus der letztjährigen HEM und HET ergaben sich so wenig Freiplätze, dass nur Spieler mit einer DWZ von mindestens 2100 berücksichtigt werden konnten. Hinzu kamen noch Evgueni Chevelevitch, der als Internationaler Meister quasi ein Startrecht auf Lebenszeit hat und Jan Hendrik Müller, der vom HSJB nominiert wurde. Weil wir natürlich die Startranglisten vorbereiten mussten, hatten wir uns entschieden, die DWZ-Zahlen vom Meldeschluss (8.Mai) zu verwenden.
Die Registrierung der Teilnehmer gestaltete sich recht mühsam. Für drei gemeldete Teilnehmer war das Turnier beendet, bevor es begonnen hatte. Dusan Nedic (SV Eidelstedt) erschien nicht; erst auf mein Nachfragen in den Turniersaal erklärte einer seiner Vereinskameraden, dass er nicht erscheinen werde. So musste ein Nachrücker gesucht werden. Dieser Platz wurde von Siegfried Weiss, der sich über seine seinen Last-Minute-Startplatz sehr freute. Erich Maahs (Concordia) war zwar erschienen, aber über die Ablehnung seines Freipatzantrages so erbost, dass er spontan zurückzog. Aus der B-Gruppe erschien Timo Kühl (Wilhelmsburger SK) nicht. Mit diesen Rücktritten wird sich der Spielausschuss noch auseinander setzen müssen.
Im letzten Moment erklärte sich Leon Tscherepanov (HSK) zur Teilnahme bereit, obwohl nicht ganz sicher geklärt ist, dass er die Partien an den Wochentagen mit seinen beruflichen Verpflichtungen in Einklang bringen kann. Damit hatten wir genau 70 Spieler in den vier Gruppen am Start. Nachdem alle Hochrücker neu eingeteilt waren, konnte die Runde um 14:32 Uhr endlich gestartet werden. Ich hoffe, dass sich das Warten gelohnt hat, und dass die Partien in den recht homogenen Gruppen von Anfang an spannend werden.
Tatsächlich gab es viele Partien, in denen sich nicht der höher gewertete Spieler durchgesetzt hat. In der Meistergruppe sorgte Holger Hebbinghaus für die erste beendete Partie, indem er das frühe Remisangebot von Siegfried Weiss akzeptierte. Sehenswert sind hier die Partien von Holger Henrich – Damenfang auf vollem Brett – und Gerd Putzbach, dessen Opferangriff zwar nicht korrekt war, aber trotzdem durchschlug.
In der Meisterkandidaten-Klasse setzten sich die beiden Favoriten an den ersten beiden Brettern durch. Lutz Franke musste am ersten Tisch zwar ein in etwa ausgeglichenes Endspiel bis zum letzten Bauern kneten, aber letztendlich gewann dort der Spieler mit der größeren Turnierhärte. Am zweiten Tisch spielte Jörg Müller gegen Andi Albers ein Spiel auf ein Tor und konnte sich im 39.Zug endgültig durchsetzen. Hier in der Meisterkandidaten-Klasse wurden auch die beiden längsten Partien gespielt: Dirk Hasenbank und Jens-Erik Rudolph konnten sich jeweils erst durch Zeitüberschreitung – allerdings auch jeweils in gewonnener Stellung – nach sechs Stunden durchsetzen.
Das Hochrücken wegen der Ausfälle in den beiden oberen Gruppen führte dazu, dass nur einer von zwei DWZ-gleichen Spielern in die Meisterkandidatengruppe aufrücken durfte. Stefan Hein (Barmbek) verzichtete zu Gunsten von Claus Götz (Königsspringer). Stefan gewann seine Partie am Spitzenbrett und ist sicherlich einer der Favoriten für die Qualifikation zum Meisterkandidaten-Turnier im nächsten Jahr.
In der B-Klasse gab es nur an den letzten beiden Brettern remis. Am ersten Brett verlor der an eins gesetzte Jürgen Olschok (St. Pauli) gegen Bernd Klawitter (Königsspringer). Wir sind auf den weiteren Turnierverlauf gespannt. Jedenfalls ist in der B-Klasse die Remisquote in der ersten Runde am kleinsten.

In der A-Klasse und in der B-Klasse wird ja mit einer Stunde weniger Gesamtbedenkzeit als in der Meister-Klasse und in der Meister-Kandidaten-Klasse gespielt. Wir wurden bereits gefragt, ob es hier in Ausnahmefällen die Möglichkeit gibt, die Partien erst um 17:30 Uhr beginnen zu lassen. Wir werden solchen Anfragen bei Bedarf zustimmen. Diese Anfragen sollen bitte vor der Auslosung der jeweiligen Runde bei der Turnierleitung gestellt werden, damit wir mit den Paarungstabellen auf den ggf. späteren Partiebeginn hinweisen können.

RolfSander